



Die Zukunft der Gewerbepacht im Lichte der zentralen Auswertung der Buchhaltungsdaten

Nach einem mehr als zehnjährigen Unterbruch findet man im neuesten Grundlagenbericht der Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik endlich wieder einen Vergleich zwischen den Eigentümer- und Pächterbetrieben. Zwei Schlussfolgerungen drängen sich dabei dem aufmerksamen Leser auf: Zum Ersten ist es die Abnahme der Pachtbetriebe um die Hälfte, nämlich von 12'000 auf 6'000. Wenn man ausserdem bedenkt, dass von den restlichen Pachtverhältnissen ein grosser Teil Vater-Sohn-Pachten sind, wird es klar, dass die Gewerbepacht als solche am Aussterben ist. Zum Zweiten ist die Tendenz vom Verdienst her jedoch unverändert. Wie schon in früheren Jahren, liegt der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft der Pächter deutlich über demjenigen ihrer Kollegen, die Eigentümer ihres Hofes sind. In der Talregion um 27%, in der Hügelregion um 15% und in der Bergregion um 28%. Diese Zahlen dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Einkommen mit beispielsweise 58'450 Franken in der Talregion nicht gerade fürstlich sind. Für die Zukunft der Gewerbepacht müssen sich die Beteiligten jedoch ernsthaft Gedanken machen. Ein interessanter Ansatz dazu bildet der Vorschlag im Rahmen des Reformpakets AP 2011, die Pachtzinskontrolle aufzuheben. Der dadurch gewährte Verhandlungsspielraum wird es ermöglichen, in gewissen Fällen eine einvernehmliche, für beide Seiten befriedigende Lösung zu finden und somit langjährige Pachtverhältnisse zu retten.

Für zusätzliche Auskünfte: Jacques SCHAERRER, dipl. Ing.-Agr. ETH, 1346 Les Bioux

Tel. 021 845 54 10 Fax 021 845 54 11 E-Mail: j.schaerrer@bluewin.ch